

## Was kann angesichts der Energiekrise in unserer Stadt getan werden um Einwohner\*innen zu schützen?

Private Haushalte, Unternehmen und die Stadtverwaltung Gera, einschließlich der kommunalen Einrichtungen, sind von drastischen Erhöhungen der Energie- und Heizkosten betroffen.

Schon vor Beginn des Krieges in der Ukraine waren die Preise für Strom und Gas exorbitant gestiegen. Durch die mögliche Verknappung von Gaslieferungen sowie die Preisentwicklung sind drastische Kostenexplosionen für den städtischen Haushalt und die Bürger\*innen der Stadt Gera zu befürchten.

Strompreiserhöhungen und damit einhergehende Erhöhungen der Abschlagszahlungen, sowie die Erhöhung der Heizkosten und damit auch der Heizkostenvorauszahlungen sind Entwicklungen, denen sich auch die Einwohner\*innen unserer Stadt ausgesetzt sehen. Viele Betroffene befürchten, dass sie nicht in der Lage sein werden, die Kostensteigerungen finanziell meistern zu können.

In dieser Situation ist es geboten, dass sich der Stadtrat mit der Lage beschäftigt. So kann er mögliche Maßnahmen anmahnen und für die Menschen in der Stadt im Rahmen der eigenen Zuständigkeiten Beschlüsse fassen.

Das war die Ausgangsüberlegung für die Fraktion DIE LINKE, dass Thema noch vor der Sommerpause im Stadtrat zu besprechen.

Für die Fraktion betonte Petra Metzner: „Wegen der Energiekrise heißt es jeden Tag aufs Neue: Im Sommer Energie sparen, damit es im Winter nicht kalt wird! Täglich jagen Schlagzeilen wie die Folgen durch die Medienwelt:

„Wartburgkreis in Thüringen: Dort wird über den Energieverbrauch in öffentlichen Gebäuden, zum Beispiel Schulen, diskutiert.“ oder „Energiegipfel in Erfurt geplant, auf dem sich die Stadt von wichtigen Vertreterinnen und Experten der Branche beraten lässt“, weiter „Deutscher Städte- und Gemeindebund fordert, in den Rathäusern den Energieverbrauch zu senken“ oder „Vorbereitungen für Wär-

meräume“ oder zum Schluss „21 Uhr 50 statt 21 Uhr 20 - das ist in Weimar nunmehr die Zeit, zu der die Straßenlaternen eingeschaltet werden“.

Für Gera läßt sich positiverweise sagen, dass gegenwärtig im Stadtgebiet Straßenleuchten auf LED umgerüstet werden, wodurch zum Beispiel rund 50 Prozent der Energiekosten eingespart werden. Und bei all dem muss auch gedacht werden an Energieeinsparungsmöglichkeiten beim städtischen Liegenschaftsmanagement, bei der Mobilität, beim Fuhrpark, bei der Kommunaltechnik.“

Sicher wird so manches, was heute – auch medial – diskutiert wird, eintreten. Manches wiederum nicht.

Trotz der großen Ungewissheiten müsse sich die Stadt - wie in den vorstehenden Schlagzeilen beispielhaft benannt - auf mögliche Eventualitäten vorbereiten und umgehend damit beginnen.

Dies sahen mehrere Redner im Stadtrat jedoch nicht so. Ihnen wäre es lieber gewesen, wenn das alles erst im September zur Sprache gebracht würde.

Aber immerhin äußerte Nils Fröhlich für die Grünen Vorschläge wie „Bildung eines Krisenstabs“, „Aufstellung eines Notfallplans“ und „Energiemanager für Gera“. OB Vonarb sagte die Einberufung des Krisenstabs für den Spätsommer zu und sah ein Energieeinsparungspotential bis zu 20%.

Diese Aktuelle Stunde war ein Beginn. Im Interesse der in unserer Stadt lebenden Menschen wird die Linksfraktion in den kommenden Monaten in verschiedenen kommunalen Gremien auf die Behandlung des Themas drängen, Handlungsvorschläge und Maßnahmen einfordern, selbst Vorstellungen entwickeln und dies transparent nachvollziehbar darstellen. **ha.**

**Übrigens: Auf Bundesebene vertritt DIE LINKE die nebenstehenden Positionen.**

Das sind aus Sicht der Partei DIE LINKE Maßnahmen, die die Bundesregierung ergreifen müsste, um die Energieversorgung der Bevölkerung zu sichern und den Klimaschutz weiter voranzubringen.

### **DIE LINKE will:**

- Eine warme Wohnung für alle garantieren.
- Energiepreise deckeln.
- Energiewende beschleunigen.
- Weichen für Energieeinsparungen in der Industrie stellen.
- Umbau gerecht finanzieren.

### **Investitionen in den schnellen Ausbau von Erneuerbarer Energie:**

Solar auf jedes Dach, Ausbau und Repowering von Wind- und Solaranlagen, kein Öl- und Gasheizungen mehr

**Energie sparen:** in Gebäudesanierung investieren, Tempolimit, Bahnfahren zum halben Preis statt Kurzstreckenflügen, 9-Euro-Ticket verlängern, auf dem Weg zum kostenfreien ÖPNV: Sozial- und Schüler\*innentickets frei; deutschlandweit nicht mehr als 1 Euro am Tag.

**Versorgung sichern:** staatliche Gaspreis-Deckel, Grundkontingente an Strom und Wärme billiger, Vielverbrauch teurer, Gaskraftwerke begrenzen, ...

**Gerecht finanzieren:** Wer profitiert, wer mehr hat, zahlt mehr: durch eine Übergewinnsteuer und eine Vermögensabgabe.

# Zukunft des Theaters in Altenburg und Gera

## Diskussionsveranstaltung der Fraktionen DIE LINKE im Stadtrat Gera, Altenburg und im Kreistag des Altenburger Landes

In seiner Einladung zu der Diskussion um die Zukunft unseres Theaters verwies Andreas Schubert, Vorsitzender der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Gera, auf die aktuelle Auseinandersetzung zur weiteren Theaterfinanzierung auf verschiedenen Ebenen und Gremien. Die Bereitschaft der Entscheidungsträger zur besseren Ausstattung der Theater ist höchst widersprüchlich und zudem von großer politischer Brisanz – das reicht von leidenschaftlicher Zustimmung und Haltung bis zur rechtslastigen Stimmungsmache und regelrechter Hetze gegen das Theater.



Kulturminister Benjamin-Immanuel Hoff (DIE LINKE) war sichtlich bemüht, die Debatte zu versachlichen und stellte an den Anfang seiner Erklärung die Zielstellung, dass es ihm um „die Absicherung des Status Quo und die Absage an eine Reduzierung der Theaterfinanzen“ sowie „um ein bisschen mehr Gerechtigkeit in der Theaterfinanzierung“ gehe.

Dabei ist er offensichtlich froh darüber, dass es seitens des Finanzministeriums keine Forderungen nach Einsparungen und Kostensenkungen an die Theater gäbe. Von großer Bedeutung für den Standort Altenburg-Gera ist die Tatsache, dass sowohl die Orchester-Akademie als auch das Ballett-Eleven-Programm in die Grundfinanzierung des Theaters eingebunden werden und nicht mehr als Modell- bzw. Projektfinanzierung laufen, das bedeutet Sicherheit für die nächste Planungsphase.

Aber er verwies auch darauf, dass er gegenwärtig keine Möglichkeit sähe, den Beteiligungsschlüssel von 60 zu 40 Prozent - 60 % trägt das Land, 40 % die Gesellschafter Landkreis Altenburger Land sowie die Städte Altenburg und Gera - auf ein Verhältnis 70 zu 30 zu ändern. Seine Absicht, eine Theaterpauschale gesetzeskonform im Kommunalen Finanzausgleich zu regeln, wird schon jetzt heftig diskutiert, bekämpft und befürwortet.

Für Generalintendant Kay Kuntze macht die Absicht einer indirekten Co-Finanzierung über die Schlüsselzuweisungen durchaus Sinn. Er beschrieb die Situation nach zwei Jahren Corona und

machte deutlich, dass es schwer werde, die Besucherzahlen aus früheren Zeiten wieder zu erreichen. Volker Arnold, kaufmännischer Vorstand des Theaters, berichtete über die schwierige Lage der Sanierung des Altenburger Hauses, vor allem die Unwägbarkeiten bei der Entwicklung der Baupreise.

Ebenso besorgt äußerte sich der Vorsitzende des Betriebsrates, Winfried Roscher – die Kosten steigen, was ist, wenn die Zuschüsse nicht erhöht werden? Es sei die Rede von Stellenabbau und ausbleibenden Neubesetzungen, das stelle die Lebensfähigkeit des Theaters in Frage!

Birgit Klaubert (DIE LINKE im Stadtrat Altenburg) sprach über die Altenburger Bürgerbewegung, welche mit Polemik gegen die Theaterfinanzierung vorgehe und in der lokalen Presse das Theater auf oft unwürdige Weise skandalisiere. Michaela Sojka (DIE LINKE im Kreistag Altenburger Land) plädierte angesichts der schwierigen politischen Situation in den Räten für eine verbesserte Zusammenarbeit der linken Fraktionen.



Wichtiges Fazit der Veranstaltung bleibt, dass die derzeitige Landesregierung und vor allem Kulturminister Hoff, ernsthaft und glaubwürdig daran arbeiten, mit der neuen Finanzierungsperiode 2025 bis 2030 Stabilität in die Theaterfinanzierung zu bringen und das kulturell hohe Niveau Thüringens auf ein sicheres Fundament zu stellen.

Für uns als LINKE bleibt es dabei: Deutschland ist ein reiches Land, es ist unfassbar, dass für Rüstung und Bankenrettungen irrsinnige Geldbeträge aufgebracht werden, während bei Bildung, Kunst und Kultur sowie Gesundheit gespart werden soll....

**Bernd Krüger**

Quelle Bilder:

<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de> (Bild Altenburg / Bild Gera-privat)

# Arbeitsschritte für die Jahre 2022 und 2023 zur Erarbeitung eines Stadtmarketingkonzeptes

In den letzten Jahrzehnten gab es unzählige Debatten über Stadtmarketing und Marketingkonzepte für Gera im Stadtrat, denn es gab eine ganze Reihe an Ansätzen und Planung. Es gab sogar fertige Konzepte, die einfach nicht abgearbeitet wurden. Aber statt zu überlegen, warum sie nicht umgesetzt wurden, wurde einfach alle paar Jahre ein neues Konzept, mit neuen Zielen und neuen großartigen Ideen beauftragt und jedes Mal wurde sich dann vorgenommen, die abgeleiteten Maßnahmen auch umzusetzen. Immer und immer wieder wurden entsprechende Vorarbeiten und Analysen gemacht, nicht nur von externen Dienstleistern, die mit dem Marketingkonzept beauftragt waren, sondern auch zum Beispiel von der IHK oder auch von verwaltungsinternen Experten ihrer jeweiligen Fachgebiete. Die ersten Schritte auf dem Weg zu einem Stadtmarketingkonzept wurden also schon oft gemacht und eine erneute Beauftragung dieser Vorarbeiten erschien dem Stadtrat nicht zielführend.

2020 erfolgte deshalb die Bildung des „Zeitweiligen Ausschusses für Stadtmarketing“ mit dem Auftrag, mittels eigener Ressourcen und Kompetenzen aus Stadtverwaltung, Stadtrat und lokalen Experten vorhandene Grundlagen zu bündeln, um ein städtisches Marketingkonzept zu erarbeiten. Alleine schon die Tatsache, dass damals 38 Stadtratsmitglieder die Vorlage als Einbringer unterzeichnet hatten, bewies, dass alle dieses Thema positiv vorantreiben wollten und zur Mitarbeit bereit waren.

Der „Zeitweilige Ausschuss für Stadtmarketing“, geleitet von Nina Wunderlich, legt nun als Ergebnis ein Arbeitsbuch vor als Grundlage für die weiteren Schritte auf dem Weg zum Stadtmarketingkonzept. Dieses Arbeitsbuch ist eine im Ausschuss entstandene Sammlung von Produkten und Themen, die unsere Stadt besonders machen.

Die sogenannten „Edelsteine“ wurden von Arbeitsgruppen in den sieben Handlungsfeldern Wirtschaft, Wohnen/ Innenstadt, Kunst und Kultur, Bildung, Sport und Freizeit, Stadtverwaltung Gera als Dienstleister sowie Tourismus herausgearbeitet und somit die markantesten Stärken der Stadt Gera beschrieben.

Der Ausschuss hat seinen Auftrag damit erfüllt und wird zum August 2022 aufgelöst. Doch die Arbeit auf dem Weg zum Stadtmarketingkonzept geht weiter: Das Arbeitsbuch mit den herausgearbeiteten „Edelsteinen“ wird als Grundlage und Hausaufgabenheft an eine zu beauftragende Marketingagentur übergeben zur Erstellung eines übergreifendes Konzeptes zum Außenauftritt der Stadt.

Der Stadtrat wird das Thema auch weiterhin begleiten und regelmäßig behandeln: Der Ausschuss für Kultur und Sport übernimmt die Verantwortung, das Thema voranzutreiben und die Kolleginnen und Kollegen der Stadtverwaltung, die für das Stadtmarketing verantwortlich sind, zu unterstützen – auch mit den nötigen finanziellen Mitteln aus dem Haushalt.

„Die Arbeit im Zeitweiligen Ausschuss für Stadtmarketing war durchgehend sachbezogen und lösungsorientiert“, blickt Nina Wunderlich zurück. „Diese Arbeitsweise und Sachorientierung wünsche ich mir zukünftig auch für den Stadtrat und die übrigen Ausschüsse.“

Ihr ausdrücklicher Dank gilt neben den Mitgliedern des Ausschusses aus allen Fraktionen des Stadtrates vor allem den beiden beratenden Mitgliedern des Ausschusses, Almuth Weinert und Oliver Hesse, sowie insbesondere den Mitarbeitenden der Stadtverwaltung, die in den Handlungsfeld-Arbeitsgruppen mit großem Eifer und spürbarer Leidenschaft für die Stadt Gera die Arbeit des Ausschusses geprägt haben. **ha.**

## ■ Aus dem Stadtrat am 13. Juli 2022 - kurz und bündig

**Beschlossen** wurden u. a.

- Integrierter Sportentwicklungsplan Gera 2030 / Prioritätenliste / II. Weitere Sportstätten: In ihrem Redebeitrag für die Fraktion DIE LINKE dankte **Petra Metzner** für die engagierte Arbeit der Verwaltungsmitarbeiter\*innen. Die Fraktion unterstützt, dass die Radrennbahn mit oberster Priorität versehen werde, zumal es sich beim Radsport um die einzig verbliebene Sportart mit bundesweiter Ausrichtung und Unterstützung handele. Als „Schattenseite“ beklagt sie den Umgang mit dem Bürger\*inneninteresse zum Thema „Freibad“. Die Umsetzung des Freibadbaus und des Bürgerwillens wird die Fraktion weiterhin anmahnen und dafür eintreten.
- Arbeitsschritte für die Jahre 2022 und 2023 zur Erarbeitung eines Stadtmarketingkonzeptes
- Satzung über die Benutzung von öffentlichen Einrichtungen bei der Unterbringung besonderer Bedarfsgruppen in Gera (Unterbringungsatzung)
- Benutzungsgebührensatzung für öffentliche Einrichtungen bei der Unterbringung besonderer Bedarfsgruppen in Gera (Unterbringungsgebührensatzung)
- Investitionsbeschluss zum Ersatzneubau I4700-0056 „Fußgängerbrücke Nürnberger Straße“ in Gera-Lusan
- Geraer Heimbetriebsgesellschaft mbH (HBG) Hier: Entlastung des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2021

- Jahresabschluss 2019 – Entlastung; hier: Entlastung der Beigeordneten Kurt Dannenberg und Sandra Wanzar
- GVB Verkehrs- und Betriebsgesellschaft Gera mbH; hier: Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung für die Geschäftsjahre 2018, 2019
- GVB Verkehrs- und Betriebsgesellschaft Gera mbH, 1. Änderung des Wirtschaftsplans 2022 und Mittelfristplanung
- Gera Kultur GmbH, hier: Umwandlung durch Vermögensübertragung auf die Stadt Gera
- Verwendung der Mehreinnahme aus der Schulinvestitions-pauschale 2022
- Geschäftsordnung des Stadtrates der Stadt Gera und seiner Ausschüsse (GeschO)

Als **Informationsvorlagen an den Stadtrat** übergeben wurde die „Fortschreibung der Integrationsstrategie der Stadt Gera 2022 – 2025“

**Abgelehnt** wurden die Vorlagen

- Sparkasse Gera-Greiz, hier: Entlastung des Verwaltungsrates für das Geschäftsjahr 2020
- GVB Verkehrs- und Betriebsgesellschaft Gera mbH; hier: Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung für die Geschäftsjahre 2020
- Errichtung öffentlicher Toiletten im Stadtgebiet Gera
- Mangelhafte und verschlissene öffentliche (Verkehrs-)Infrastruktur in der Stadt Gera

## ■ Auswirkungen Landespolitik

### Dank der Landesregierung geht es mit Bildungscampus Lusan voran

Zusätzliche 550.000 Euro werden für **Die Vierte** zur Verfügung gestellt

In der Stadtratssitzung am 13. Juli 2022 wurde ein weiterer wichtiger Meilenstein für die **Schule Die Vierte**, ehemals Regelschule 4, in Lusan beschlossen. „Der gesamte Stadtteil Gera-Lusan wird davon profitieren, wenn **Die Vierte** zu einem modernen Bildungscampus umgebaut ist“, erklärt Landtagsabgeordneter und Fraktionsvorsitzender **Andreas Schubert** (DIE LINKE).

Die Landesregierung habe im Landshaushalt mehr Geld für die Sanierung von Schulen zur Verfügung gestellt, welches nur für den Schulbau genutzt werden darf. Über den Beschluss freut sich der für Lusan zuständige Landtagsabgeordnete Andreas Schubert (DIE LINKE). Der Bildungscampus soll mit einer Photovoltaikanlage ausgestattet werden und damit Nachhaltigkeitskriterien erfüllen. Außerdem wird Barrierefreiheit hergestellt.

Vor dem Beschluss standen rund 1.440.500 Euro für die Planungsleistungen zur Verfügung. Durch den Beschluss kommen nun 550.000 Euro aus dem Landesschulbauprogramm dazu, damit können alle notwendigen Planungsleistungen beauftragt werden. „Die Eltern, Lehrer/innen und Kinder in Lusan haben lange darauf gewartet, dass es mit ihrer Schule endlich voran geht. Nun sind wir einen wichtigen Schritt weiter“, meint Schubert.

Die **Regelschule Die Vierte** hat viele Jahre auf die notwendige Generalsanierung warten müssen. Dank engagierter Akteure in der Stadt, die immer wieder für die Schule geworben haben, gehe es nun vorwärts.

„Würde der Oberbürgermeister enger mit der rot-rot-grünen Landesregierung zusammenarbeiten, wäre für Gera noch viel mehr möglich. Der Wille in Erfurt ist da. Nur fehlen vor Ort konkrete Vorstellung, eine Strategie dafür, wo es in Gera hingehen soll“, kritisiert der Abgeordnete die Stadtspitze.

„Ich werde mich weiter mit meinen Möglichkeiten in Erfurt für Lusan und die ganze Stadt Gera einsetzen“, verspricht Schubert. (Pressemitteilung vom 14.07.2022)

## ■ Mögliche Auswirkungen Bundespolitik

### Weitere Fehlentscheidung der Bundesregierung - Sprach-Kitas sind wichtiger Beitrag der Geraer Kindergartenlandschaft

Seit 2016 unterstützte der Bund die Länder beim Aufbau von Sprachkindergärten. Wie aus einer Pressemitteilung sowie einem Schreiben aus dem zuständigen Bundesreferat hervorgeht soll diese Unterstützung ab 2023 nun wegfallen, da im Entwurf des Bundeshaushaltes für 2023 kein Geld mehr eingestellt ist. Und das trotz anderslautender Koalitionsvereinbarung.

Hierbei betrifft es sowohl die Fachberater:innen, Fachkräfte in den Kindergärten als auch die sächliche Ausstattung, wie zum Beispiel Bücher.

In Gera betrifft das 15 Kindergärten. Somit hat es für die Gersche Kindergartenlandschaft dramatische Auswirkungen. Das Programm: „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ hat gerade die Kindergärten gestärkt, die sich in sozialen Brennpunkten befinden und wo der Anteil an Kindern nichtdeutscher Herkunftssprache hoch ist. Weiterhin wurden Sprache und Elternarbeit gefördert.

Auch die Zielstellung dieses Projekts, beispielsweise die inklusive Pädagogik, wird in den Kindergärten dringend gebraucht. Inklusive Pädagogik schafft es, sich auf alle pädagogischen Handlungsfelder zu beziehen. So wird der Fokus auf die Gestaltung der Lernumgebung, die Interaktion mit den Kindern, aber auch auf die Zusammenarbeit mit den Familien und dem Team gesetzt.

**Daniel Reinhardt**, Sprecher für frühkindliche Bildung der Fraktion DIE LINKE. im Thüringer Landtag, sagt: „Mit dem Wegfall der finanziellen Förderung durch den Bund brechen uns in Gera die Sprachkindergärten weg. Dieses Projekt hat uns geholfen, Kinder mit besonderem Sprachbedarf individuell zu fördern und abzuholen.“

Wer sich nur ein bisschen in der Kindergartenpraxis auskennt weiß, dass die Träger und Kindergartenleitungen keine neuen Projekte vom Bund haben wollen. Vielmehr wird gefordert, sinnvolle Programme fortzuführen. Solch ein sinnvolles Programm ist das Sprach-Kita-Programm.

Zynisch könnte man anmerken, dass dies der falsche Weg der Fachkräftegewinnung in Kindergärten ist. „Daher fordern wir als DIE LINKE. im Thüringer Landtag die Bundesregierung auf, das Projekt Sprach-Kitas weiterzuführen und vor allem die finanziellen Mittel im Haushalt 2023 einzustellen.“, so Reinhardt abschließend. (Pressemitteilung vom 14.07.2022)

#### Impressum

**Herausgeber:** Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Gera  
**V.i.S.d.P.:** Andreas Schubert (Fraktionsvors.)  
**Anschrift:** Kornmarkt 12 07545 Gera  
**Telefon:** 03 65 / 8 38 15 30  
**E-Mail:** die-linke-fraktion@gera.de

**Bitte beachten Sie auch die Veröffentlichungen über die Bürgersprechstunden, jeweils dienstags, im Amtsblatt der Stadt Gera.**

Sie interessieren sich für die umfangreiche inhaltliche Arbeit des Geraer Stadtrates und wollen mehr wissen?

Alle öffentlichen Stadtratsbeschlüsse einschließlich der Protokolle der öffentlichen Sitzungen der Ausschüsse und des Stadtrates finden Sie unter <https://gera.ratsinfomanagement.net>



#### FRAKTION VOR ORT - Sprechstunden der Linksfraktion unter freiem Himmel

Die Linksfraktion organisiert in der Regel am Freitag nach jeder Stadtratssitzung eine Sprechstunde unter freiem Himmel.

Mitglieder der Fraktion freuen sich auf das Gespräch mit den Einwohnerinnen und Einwohnern der Stadt Gera. Gerne geben wir

Auskunft über den Verlauf der Stadtratssitzung und die aktuellen Aktivitäten der Fraktion.

Informieren Sie sich über die konkreten Termine und Aktuelles im Internet unter [www.die-linke-gera.de/stadtratsfraktion/](http://www.die-linke-gera.de/stadtratsfraktion/)